SALTO
PARTICIPATION & INFORMATION

Jugendbeteiligungsstrategie

Strategie zur Förderung von Jugendbeteiligung am demokratischen Leben durch die Programme Erasmus+ und Europäisches Solidaritätskorps

EUROPEAN SOLIDARITY CORPS

Erasmus+

Mehr Informationen zur Jugendbeteiligung inkusive eines **Glossars** finden Sie unter
→ www.participationpool.eu

Inhalt

1.	**Einleitung**	**5**
2.	**Hintergrund**	**8**
2.1	Politischer Kontext	9
2.2	Jugendbeteiligung am demokratischen Leben verstehen	15
2.2.1	Definition von Jugendbeteiligung am demokratischen Leben	16
2.2.2	Formen von Jugendbeteiligung am demokratischen Leben	20
2.3	Lehren aus der bisherigen Programmumsetzung	24
3.	**Ziele der Strategie**	**28**
4.	**Interessensgruppen der Strategie**	**30**
5.	**Wie die Programme Jugendbeteiligung unterstützen können**	**33**
5.1	Beteiligung für alle vermitteln	34
5.2	Kompetenzentwicklung und freiwilliges Engagement	35
5.3	Weiterentwicklung des Jugendsektors	36
5.4	Aktivismus und politische Mitbestimmung	37
6.	**Umsetzung der Strategie**	**38**
7.	**Monitoring und Evaluierung von Umsetzung und Wirkung der Strategie**	**45**
7.1	Ko-Steuerungsgruppe	46
7.2	Evaluierung der Strategie und Ergebnisindikatoren	48

1 Einleitung

Junge Europäer*innen engagieren sich aktiv. Im Jahr 2019 ergab eine Flash-Eurobarometer-Umfrage[1], dass drei Viertel der jungen Menschen in den vorangegangenen 12 Monaten an einer der gelisteten organisierten Beteiligungsformen mitgewirkt hatten, mehr als sieben von zehn Jugendlichen an kommunalen, nationalen oder europäischen Wahlen teilgenommen hatten und ein Drittel bei organisierter Freiwilligenarbeit engagiert war. Während die Wahlbeteiligung junger Menschen zwischen 2014 und dem Zeitpunkt des Verfassens[2] deutlich zugenommen hat, ist das Niveau der aktiven Beteiligung an traditionellen Beteiligungsformen (im Rahmen repräsentativer Demokratie) nach wie vor geringer als in älteren Generationen.[3] Daraus kann jedoch nicht abgeleitet werden, dass junge Menschen als Generation unmotiviert oder nicht an Politik und Gesellschaft interessiert sind.[4] Viele sind sogar besonders gut informiert und äußerst aktiv.

[1] Flash Eurobarometer 478 (2019)
→ How do we build a stronger, more united Europe, Brüssel, Europäische Kommission

[2] Basierend auf den neuesten verfügbaren Daten vom Jahr 2020
→ Flash Eurobarometer 478

[3] Kitanova, M. (2019)
→ Youth political participation in the EU: evidence from a cross-national analysis, Journal of Youth Studies, 23(7), 819-836

[4] Sloam, J. (2016)
→ Diversity and voice: The political participation of young people in the European Union. The British Journal of Politics and International Relations, 18(3), 521–537

Junge Menschen engagieren sich zunehmend im Rahmen von **„alternativen" Beteiligungsformen**[5]. Dazu werden Aktivismus, inkl. Online-Aktivismus, freiwilliges Engagement oder soziale Bewegungen wie z. B. der Klima-Aktivismus, gerechnet. Zugleich befindet sich die Jugend-Zivilgesellschaft im Wandel. Sie ist in einer Übergangsphase, weg von vorrangig hierarchisch strukturierten Repräsentations- und Partizipationsmodellen hin zu einem Sektor, der von Vernetzung und größerer Vielfalt geprägt ist.[6] Viele Organisationen der Jugend-Zivilgesellschaft[7] machen sich Sorgen über Verstöße gegen ihre Vereinigungs-, Versammlungs- und Meinungsfreiheit sowie den so genannten **„schrumpfenden Raum für die Zivilgesellschaft"**.[8]

In ganz Europa ist es nun an der Zeit nachzudenken, **wie unsere demokratischen Gesellschaften verschiedene Ansätze der Jugendbeteiligung wertschätzen und fördern können**, damit möglichst viele Gruppen junger Menschen Zugang zum demokratischen Leben finden. Es ist nach wie vor besorgniserregend, dass sich viele junge Menschen von unseren demokratischen Strukturen und Institutionen abgekoppelt fühlen,[9] und es besteht weiterhin die Notwendigkeit, junge Menschen zu befähigen, sowohl direkt als auch indirekt an demokratischen Institutionen und politischen Strukturen zu partizipieren.

Die Förderung der Jugendbeteiligung am demokratischen Leben in Europa ist in Artikel 165 des Vertrages über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AEUV) verankert. Darauf baut die EU-Jugendstrategie[10] auf. Diese stützt sich auf die Begriffe **Beteiligung, Befähigung und Begegnung (Engage – Empower – Connect)** und räumt Jugendbeteiligung in der Jugendpolitik einen zentralen Platz ein. Die Europäischen Jugendziele, die als Anhang zur EU-Jugendstrategie verabschiedet wurden, bekräftigen den Stellenwert von Jugendbeteiligung auch unter jungen Menschen selbst. Erasmus+ und das Europäisches Solidaritätskorps („die Programme") stützen sich auf diese politische Grundlage, und orientieren sich an dem Ziel, die Beteiligung junger Menschen am demokratischen Leben aktiv zu fördern.

Es herrscht Konsens darüber, dass **diese EU-Programme bereits einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung von Jugendbeteiligung** am demokratischen Leben **geleistet haben**. Es kann jedoch noch mehr erreicht werden. Die Europäische Kommission hat zu diesem Zweck neue Projektformate entwickelt und vorgeschlagen. Diese Jugendbeteiligungsstrategie soll zur Erreichung der Ziele der EU-Jugendstrategie und der europäischen Jugendziele in Bezug auf Jugendbeteiligung beitragen. Sie soll einer Vielzahl von Akteur*innen ermöglichen, das volle Potenzial der Programme Erasmus+ und

[5] London School of Economics (2013) → EACEA 2010/03: Youth Participation in Democratic Life, London, LSE enterprise

[6] Day, L., et al. (2020) → Study on the landscape of youth representation in the EU. Final report, Luxemburg, Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union

[7] Deželan, T., Laker, J., Sardoč, M. (n.d.) → The Shrinking Space for Civil Society and its impacts on Young People and Their Organisations: An Executive Summary, Brüssel, Europäisches Jugendforum

[8] Youngs, R., Echagüe, A. (2017) → Shrinking space for civil society: EU Response, Brüssel, Europäisches Parlament

[9] London School of Economics (2013) → ibid

[10] Rat der Europäischen Union (2018) → The European Union Youth Strategy 2019-2027, Brüssel, Amtsblatt der Europäischen Union

Europäisches Solidaritätskorps wirksamer auszuschöpfen, um Jugendbeteiligung am demokratischen Leben zu stärken.

Die Strategie wurde vom **SALTO Participation & Information Resource Centre (SALTO PI[11]) im Rahmen eines Beteiligungsprozesses entwickelt**, an dem die Europäische Kommission, Nationalagenturen, Entscheidungstragende, und auf diesem Gebiet tätige Fachleute beteiligt waren. Zu diesem Zweck wurde eine Expert*innengruppe einberufen, die diese Standpunkte einbezog und von September 2019 bis Juni 2020 arbeitete. Im Frühjahr 2020 wurde auch eine Reihe von Beratungen mit Jugendvertreter*innen, Nationalagenturen und anderen Interessensgruppen durchgeführt. Die Strategie selbst ist ein „lebendiges" Dokument, das von SALTO PI regelmäßig durch eine aus Vertreter*innen aller Interessensgruppen, inklusive junger Menschen, bestehende Ko-Steuerungsgruppe aktualisiert und weiterentwickelt wird. Diese Strategie soll einen Rahmen für die fortlaufende Zusammenarbeit zwischen allen involvierten Interessensgruppen bieten und mindestens bis zum Ende der Laufzeit der EU-Jugendstrategie im Jahr 2027 andauern.

Das Dokument selbst richtet sich an **Interessensgruppen, die bei der Unterstützung der Umsetzung der Programme eine Rolle spielen**. Es ist nicht als Leitfaden oder Toolkit für Antragstellende gedacht. Die Strategie wird jedoch von SALTO PI Participation Resource Pool (→ www.participationpool.eu) sowie einem Handbuch zur Jugendbeteiligung begleitet, das von jungen Menschen, Fachkräften der Jugendarbeit, Lehrkräften bzw. anderen Personen verwendet werden kann, die praktische Unterstützung und Anleitung für die Gestaltung der Jugendbeteiligung im Rahmen spezifischer Projekte benötigen. Ebenfalls stellen die Nationalagenturen den Antragstellenden umfangreiche Informationsquellen zum Thema Beteiligung zur Verfügung.

[11] → SALTO PI unterstützt den Kapazitätsaufbau von Jugendlichen, Fachkräften der Jugendarbeit, Nationalagenturen, die für Jugendprogramme zuständig sind, der Europäischen Kommission und von anderen Interessensgruppen bei der Einbeziehung junger Menschen in Entscheidungsprozesse.

2 Hintergrund

1

Politischer Kontext

Die Teilnahme aller Bürger*innen ist als Grundrecht **im Vertrag der Europäischen Union** verankert: „Alle Bürgerinnen und Bürger haben das Recht, am demokratischen Leben der Union teilzunehmen. Die Entscheidungen werden so offen und bürgernah wie möglich getroffen.“ Insbesondere in Bezug auf junge Menschen sieht der Artikel 165.2 des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union vor, dass die Tätigkeit der Union darauf abzielen soll, den Ausbau des Jugendaustausches und des Austauschs sozialpädagogischer Betreuer*innen sowie **eine verstärkte Beteiligung der Jugendlichen am demokratischen Leben in Europa zu fördern.**

Die Europäische Union setzt seit langem auf die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements junger Menschen und auf die Jugendbeteiligung am demokratischen Leben durch aufeinanderfolgende EU-Jugendstrategien und non-formale Lernprogramme (YOUTH, JUGEND IN AKTION sowie jetzt die Programme Erasmus+ Jugend und das Europäische Solidaritätskorps).

Die **EU-Jugendstrategie 2019–2027**, die 2018 verabschiedet wurde und auf den Begriffen **Beteiligung, Befähigung** und **Begegnung** fußt, räumt Jugendbeteiligung in der Jugendpolitik einen zentralen Platz ein. Ihre Ziele sprechen von „Förderung der Jugendbeteiligung am demokratischen Leben" und „Förderung des sozialen und bürgerschaftlichen Engagements". In ihren Leitprinzipien heißt es: „Alle politischen Maßnahmen und Tätigkeiten in Bezug auf junge Menschen [sollten] ihrem Recht Rechnung tragen, im Wege einer substanziellen Teilhabe von jungen Menschen und Jugendorganisationen an der Entwicklung, der Umsetzung und der Nachbereitung von sie betreffenden politischen Maßnahmen teilzuhaben."

Die **europäischen Jugendziele** (Youth Goals) sind ein integraler Bestandteil der europäischen Jugendstrategie. Sie sind das Ergebnis des 6. Zyklus des Strukturierten Dialogs mit jungen Menschen. Sie identifizieren 11 sektorübergreifende Bereiche, die sich auf das Leben junger Menschen auswirken, und weisen darauf hin, welche Herausforderungen in Angriff genommen werden müssen. Die Mitgliedstaaten und die Europäische Kommission werden aufgefordert, sich von den Jugendzielen inspirieren zu lassen, und haben dies bereits getan, indem sie sich auf den dreijährigen Arbeitsplan 2019–2021 für die Jugendstrategie geeinigt haben. Mehrere Ziele beziehen sich auf Jugendbeteiligung.

Das Jugendziel Nr. 9 - „Räume und Beteiligung für alle“

zielt speziell darauf ab, die demokratische Beteiligung junger Menschen auf allen Entscheidungsebenen zu stärken. Darin heißt es: „Junge Menschen sind in den Entscheidungsprozessen, die sie betreffen, unterrepräsentiert, obwohl ihr Engagement für die Demokratie von entscheidender Bedeutung ist.“ Um diesem Problem zu begegnen, wurden in diesem Jugendziel folgende Zielsetzungen beschrieben:

- Sicherstellen, dass junge Menschen alle gesellschaftlichen Bereiche und alle Ebenen des Entscheidungsprozesses angemessen beeinflussen können, damit politische Maßnahmen den Bedürfnissen junger Menschen entsprechen – angefangen von der Festlegung der Diskussionspunkte bis zur Umsetzung, Begleitung und Evaluierung mithilfe von jugendgerechten und zugänglichen Prozessen und Strukturen.

- Sicherstellen, dass alle jungen Menschen, unabhängig von ihren sozialen Voraussetzungen, gleichberechtigten Zugang zu alltäglichen Entscheidungsprozessen haben.

- Jugendbeteiligung erhöhen und damit für eine gleichberechtigte Vertretung junger Menschen bei Wahlen sorgen, in gewählten Gremien ebenso wie in anderen Entscheidungsgremien auf allen gesellschaftlichen Ebenen.

- Jugendgerechte, relevante, umfassende Informationen bereitstellen, die von und mit Jugendlichen entwickelt werden, um Jugendbeteiligung zu ermöglichen.

- Eine nachhaltige Finanzierung, allgemeine Anerkennung und Entwicklung von guter Jugendarbeit sicherstellen, um Jugendorganisation und die offene Jugendarbeit sowie ihre Rolle bei der Inklusion, Beteiligung und non-formalen Bildung zu stärken.

Das Jugendziel Nr. 1 - „Die EU mit der Jugend zusammenbringen“

zielt darauf ab, das Gefühl der Zugehörigkeit junger Menschen zum europäischen Projekt zu fördern und eine Brücke zwischen der EU und jungen Menschen zu schlagen, um Vertrauen zurückzugewinnen und die Beteiligung zu erhöhen. Das Jugendziel definiert folgende Einzelziele:

- In allen Phasen der Entscheidungsfindung in der EU eine wirkungsvolle Beteiligung und einen Dialog mit der Jugend sicherstellen und dafür bestehende Beteiligungsmechanismen verbessern und neue schaffen.
- Sicherstellen, dass alle gleichberechtigten Zugang zu unparteiischen und jugendgerechten Informationen darüber haben, wie die EU funktioniert, wie man sich dort engagieren kann und welche Möglichkeiten sie bietet.
- Die Bildung zum Thema Europa und zur EU sowohl in formalen als auch in non-formalen Zusammenhängen stärken.
- Einen festen Rahmen schaffen, in dem alle politischen Entscheidungen der EU in Bezug auf Jugendfreundlichkeit, Auswirkungen und Folgen für junge Menschen bewertet werden.

Das Jugendziel Nr. 8 - „Gutes Lernen“

konzentriert sich auf Bildung und hebt innerhalb eines seiner Ziele den Zusammenhang zwischen Lernen und Beteiligung hervor:

- Sicherstellen, dass junge Menschen Zugang zu politischer Bildung haben, die ihnen fundiertes Wissen über politische Systeme, Demokratie und Menschenrechte vermittelt – auch durch Engagement in Gemeinde und Gesellschaft – um so eine aktive Bürger*innenbeteiligung zu fördern.

Jugendziel Nr. 3 - „Inklusive Gesellschaften“,

Jugendziel Nr. 6 - „Jugend im ländlichen Raum voranbringen“

verdeutlichen die Bedeutung der Öffentlichkeitsarbeit und Gewährleistung, dass junge Menschen unterschiedlichster Herkunft Informationen über Partizipations- und Entscheidungsprozesse erhalten und Zugang zu diesen haben. Sie enthalten die folgenden Zielsetzungen:

- Dafür sorgen, dass gesellschaftlich benachteiligte junge Menschen besser darüber informiert werden, welche Räume, Chancen und Erfahrungsmöglichkeiten ihnen zur Verfügung stehen. (Inklusive Gesellschaften)

- Sicherstellen, dass gesellschaftlich benachteiligte junge Menschen an allen Entscheidungsprozessen teilhaben und entscheidende Akteur*innen sind. Dies gilt insbesondere, wenn es um ihre eigenen Rechte, ihr Wohlergehen und ihre Interessen geht. (Inklusive Gesellschaften)

- Sicherstellen, dass junge Menschen in ländlichen Räumen aktiv an Entscheidungsprozessen beteiligt sind. (Jugend im ländlichen Raum voranbringen)

Die EU-Jugendstrategie und die Jugendziele werden sich auch in der neuen Generation von EU-Förderprogrammen widerspiegeln. In den Vorschlägen der Europäischen Kommission für die Rechtsgrundlage der Programme Erasmus+ und Europäisches Solidaritätskorps für den Zeitraum 2021–2027 heißt es ausdrücklich, dass diese Programme mit der EU-Jugendstrategie 2019–2027 in Einklang stehen sollen. Beide Programme umfassen Ziele und spezifische Maßnahmen zur Verbesserung der Jugendbeteiligung am demokratischen Leben.

Die Verordnung über das **Programm Erasmus+** (Legislativvorschlag für den Zeitraum 2021–2027 des Programms) sieht vor, dass die Jugendbeteiligung am demokratischen Leben Europas gefördert werden soll. Unter anderem sollen Beteiligungsprojekte für junge Menschen unterstützt werden, die sie anregen, **sich zu engagieren** und **die Beteiligung** an der Zivilgesellschaft **zu lernen**, es soll das Bewusstsein für **gemeinsame europäische Werte** einschließlich der Grundrechte erhöht, **junge Menschen und Entscheidungstragende** auf lokaler, nationaler und EU-Ebene **zusammengebracht** sowie zum europäischen Integrationsprozess beigetragen werden. Die Förderung einer aktiven Beteiligung ist in den spezifischen Zielen des Programms enthalten. Es wird weiter erklärt, dass das Programm **die europaweiten Tendenzen einer begrenzten Beteiligung am demokratischen Leben** und das niedrige Wissens- und Bewusstseinsniveau über europäische Angelegenheiten in Angriff nehmen wird, die sich auf das Leben aller europäischen Bürger*innen auswirken.

Die Verordnung über das **Europäische Solidaritätskorps** (Legislativvorschlag für den Zeitraum 2021–2027 des Programms) definiert das Programm als ein Mittel zur **Stärkung des Zusammenhalts, der Solidarität und der Demokratie in Europa** und darüber hinaus zur Bewältigung gesellschaftlicher und humanitärer Herausforderungen vor Ort, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf der Förderung der sozialen Inklusion liegt. Eines der spezifischen Ziele besteht darin, jungen Menschen, jene mit geringeren Möglichkeiten eingeschlossen, leicht zugängliche Gelegenheiten für die Teilnahme an Solidaritätsaktivitäten in Europa und darüber hinaus zu bieten.

Die neue Generation von Förderprogrammen legt sowohl auf der Ebene der Ziele als auch auf der Ebene der Maßnahmen den Schwerpunkt auf Jugendbeteiligung, wobei verschiedene Formate mehr Möglichkeiten zur Förderung von Jugendbeteiligung bieten sollen. Das Programm des Europäischen Solidaritätskorps hat starkes Potenzial, Jugendbeteiligung durch seine Solidaritätsprojekte und Freiwilligenarbeit, aber auch durch Förderung aktiver Bürgerschaft der Teilnehmer*innen des Europäischen Solidaritätskorps während ihres gesamten Lebens zu fördern.

Jugendbeteiligung am demokratischen Leben verstehen

Definition von Jugendbeteiligung am demokratischen Leben

„Jugendbeteiligung“ ist seit einigen Jahrzehnten ein präsentes Thema und es gibt eine Vielzahl von Definitionen und theoretischen Modellen. Diese Strategie soll dazu beitragen, ein gemeinsames Verständnis von Jugendbeteiligung im Rahmen der EU-Programme zu entwickeln. Die EU-Jugendstrategie, die europäischen Jugendziele und die Programme Erasmus+ und Europäisches Solidaritätskorps enthalten keine spezifische Definition von Jugendbeteiligung; sie basieren jedoch auf einem gemeinsamen Verständnis. Jugendbeteiligung, die in diesem Rahmen gefördert werden soll, ist Jugendbeteiligung **am demokratischen Leben**. Dies kann auf zwei unterschiedliche Weisen verstanden werden, die jedoch miteinander verknüpft sind:

1

Beteiligung, um der Jugend eine Stimme zur Mitwirkung in Entscheidungen zu geben[12] [13]

Dazu gehört, dass junge Menschen ihre Meinungen und Ideen äußern, um Entscheidungen zu beeinflussen oder an Entscheidungsprozessen beteiligt zu sein. Dies kann sich auf eine Reihe unterschiedlicher Entscheidungsprozesse beziehen, von politischen Entscheidungen bis hin zu Entscheidungen über die Nutzung eines Gemeinschaftsraums oder der Leitung einer Jugendorganisation.

2

Jugendbeteiligung im Rahmen von zivilem Engagement und Aktivismus[14]

Dazu gehört, dass junge Menschen individuell und/oder kollektiv aktiv werden, um die Welt um sie herum zu verändern. Dies können politische Maßnahmen sein, wie z. B. die Organisation oder Beteiligung an Protesten, oder auch soziale Aktionen, wie z. B. lokale Initiativen zur Verbesserung des Gemeinschaftslebens oder freiwilliges Engagement für ein Anliegen bzw. eine Organisation.

[12] Lundy, L. (2007) → ‘Voice’ is not enough: conceptualising Article 12 of the United Nations Convention on the Rights of the Child, British Educational Research Journal, 33(6), 927–942

[13] Siehe Arnstein, S. R. (1969) → A ladder of citizen participation, Journal of the American Institute of planners 35(4), 216–224 or Roger Hart’s Ladder of Children’s Participation

[14] Earl, J., Maher, T., Elliott, T. (2017) → Youth, activism, and social movements, Sociology Compass 11(4)

Die Menschenrechte bilden eine Grundlage für Jugendbeteiligung. Das Recht, am demokratischen Leben teilzunehmen wird beispielsweise durch das Recht auf freie Meinungsäußerung, Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit[15] und durch das Recht auf Berücksichtigung des Kindeswillens in den Kinderrechten[16] gewährleistet.

Die Jugendbeteiligung am demokratischen Leben kann sowohl individuell als auch kollektiv sein. Junge Menschen können am demokratischen Leben individuell teilnehmen, beispielsweise durch Stimmabgabe oder Teilnahme an einer Online-befragung. Ebenso können sie sich gemeinschaftlich am demokratischen Leben beteiligen, indem sie in Gruppen oder Organisationen junger Menschen mitarbeiten oder in Mehrgenerationenbewegungen mitwirken.

Es ist jedoch wichtig darauf hinzuweisen, dass **junge Menschen keine homogene Gruppe sind**. Obwohl sie viele gemeinsame Erfahrungen teilen, weil sie Teil derselben Generation sind, wird ihr Leben auch von Geschlecht, Geografie, sexueller Orientierung, ethnischer Zugehörigkeit und vielen anderen Faktoren beeinflusst. Die Anliegen und Interessengebiete können zwischen verschiedenen Gruppen junger Menschen variieren, und es gibt nicht unbedingt eine einzige „Jugendsicht" zu einem Thema. So wurde beispielsweise in einer Eurobarometer-Umfrage aus dem Jahr 2019 festgestellt,[17] dass junge Frauen im Allgemeinen stärker als junge Männer mit Umweltfragen befasst waren, und je älter ein junger Mensch war, desto wahrscheinlicher befasste er oder sie sich mit Beschäftigungsfragen. Verschiedene Gruppen junger Menschen haben unterschiedliche Erfahrungen mit der Welt, in der wir leben, sowie unterschiedliche Ansichten und Meinungen.

Es ist lohnend, darüber nachzudenken, in welchen Räumen Jugendbeteiligung stattfindet und wie ein Raum Jugendbeteiligung ermöglichen oder sogar hemmen kann.[18] Dies kann beispielsweise in Schulen und Bildungseinrichtungen der Fall sein, wo junge Menschen an einem Schulrat oder ähnlichen Aktivitäten beteiligt sein können. Dies kann aber auch in öffentlicheren Räumen wie auf einem Stadtplatz oder in einer Straße durch freiwilliges Engagement, Kampagnen und Straßenaktionen usw. sowie durch Aktivismus in Online-Räumen und Foren geschehen. Ebenfalls kann dies innerhalb politischer Institutionen geschehen, beispielsweise im Gemeinderat, in einer politischen Partei oder in einem nationalen oder europäischen politischen Entscheidungsgremium, in dem junge Menschen an Treffen mit Entscheidungstragenden beteiligt werden können. Wir könnten es uns auch so vorstellen, dass dies im Rahmen einer Jugendorganisation oder eines Jugendprogramms geschieht, bei denen junge Menschen in den Führungsentscheidungen der Organisation bzw. des Programmes involviert werden können.

[15] Artikel 10 und 11 der
→ Europäischen Menschenrechtskonvention

[16] Artikel 12 der
→ UN-Kinderrechtskonvention

[17] Flash Eurobarometer 478 (2019)
→ ibid

[18] Partispace (2018)
→ Making Spaces For Youth Participation Accessible And Available, Policy Brief 3

Jugendbeteiligung am demokratischen Leben kann sich auf Macht und Handlungsfähigkeit beziehen. Jugendbeteiligung kann bedeuten, Entscheidungsbefugnisse zu teilen und von denjenigen, die normalerweise Entscheidungen und Ressourcen kontrollieren, auf die jungen Menschen, die sie engagieren wollen, zu übertragen. Es kann auch bedeuten, sich für die Förderung der Fähigkeit junger Menschen einzusetzen, Macht und Einfluss innerhalb der Gesellschaft auszuüben, sowie ihre individuelle oder kollektive Handlungsfähigkeit zu fördern. Die Entwicklung von Jugendbeteiligungsprojekten oder -initiativen erfordert daher die Berücksichtigung von Machtänderungen und Machtasymmetrien im Leben junger Menschen.[19]

Jugendbeteiligung am demokratischen Leben hat folglich eine politische Dimension. „Politisch" ist hier jedoch umfassender zu verstehen als Parteipolitik und politische Institutionen. Neben diesen Formen der Politik umfasst die politische Dimension von Jugendbeteiligung auch den Einfluss junger Menschen darauf, wie Macht in Räumen der Gemeinschaft, durch Bildungseinrichtungen, auf der Straße oder in jeder Art von öffentlichem Raum gehalten bzw. ausgeübt wird. Jugendbeteiligung soll auch dazu führen, dass junge Menschen Machtasymmetrien (zwischen Jung und Alt, aber auch aufgrund anderer Merkmale) erkennen und kritisch hinterfragen und so gegen diese ankämpfen können.[20]

Gleichzeitig kann der Zusammenhang zwischen dem **Konzept der europäischen Solidarität** Jugendbeteiligung in Betracht gezogen werden. Während sich das Solidaritätskonzept des Europäischen Solidaritätskorps noch in Entwicklung befindet, ist es eindeutig mit Empathie, Menschenrechten, aktiver Bürgerschaft und Inklusion verbunden.[21] Daher steht Solidarität in direktem Zusammenhang mit Jugendbeteiligung. Es ist eine klare Programmagenda, jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, durch ihr freiwilliges Engagement und Aktivismus zur Wahrung der europäischen Werte und zum Aufbau des europäischen Projekts beizutragen. Auch das gibt einen Hinweis auf die Arten von Jugendbeteiligung und die Werte, die ihnen zugrunde liegen und die durch die Programme gefördert werden sollen.

Basierend auf diesen verschiedenen Arten des Verständnisses von Jugendbeteiligung hat der SALTO Think Tank im Rahmen dieser Jugendbeteiligungsstrategie eine **Definition von Jugendbeteiligung am demokratischen Leben** erarbeitet, die zum Kontext der Programme passt.

Bei **Jugendbeteiligung am demokratischen Leben** geht es darum, dass einzelne junge Menschen und Gruppen junger Menschen das Recht, die Mittel, den Raum, die Gelegenheit und wenn nötig die Unterstützung haben, ihre Ansichten frei zum Ausdruck zu bringen, zur gesellschaftlichen Entscheidungsfindung in Angelegenheiten, die sie betreffen, beizutragen und diese zu beeinflussen sowie sich aktiv im demokratischen und bürgerschaftlichen Leben unserer Gemeinschaften zu beteiligen.

[19] Ohana, Y. (2020)
→ What's politics got to do with it? European youth work programmes and the development of critical youth citizenship, Bonn, Jugend für Europa

[20] Ohana, Y. (2020)
→ ibid

[21] SALTO European Solidarity Corps Resource Centre (2020)
→ 4Thought for Solidarity, Wien, IZ - Verein zur Förderung von Vielfalt, Dialog und Bildung

Definition von
Jugendbeteiligung am demokratischen Leben:

Einzelne und Gruppen **junger Menschen**

haben das **Recht**, die **Mittel**, den **Raum**, die **Gelegenheit** und wenn nötig die **Unterstützung**

ihre Ansichten frei zum Ausdruck zu bringen, zur gesellschaftlichen Entscheidungsfindung in Angelegenheiten, die sie betreffen **beizutragen** und diese zu **beeinflussen** sowie sich **aktiv** im demokratischen und bürgerschaftlichen Leben unserer Gemeinschaften **zu beteiligen**.

[22] Thomas, N. (2007)
→'Towards a Theory of Children's Participation', International Journal of Children's Rights 15(2), 199–218

Letztlich ist es wichtig, zwischen Jugendbeteiligung am demokratischen Leben und der **Beteiligung junger Menschen an ihrem privaten bzw. persönlichen Leben** zu unterscheiden.[22] So wie junge Menschen das Recht haben, an der Beeinflussung von Entscheidungen und Handlungen der Gesellschaft beteiligt zu werden, haben sie auch das Recht, Entscheidungen über ihr eigenes Leben zu treffen, wie etwa die Wahl der Schulbildung oder der Gesundheitsversorgung und die Bestimmung ihrer eigenen Handlungen. Dieser private Bereich von Jugendbeteiligung ist von großer Bedeutung, insbesondere für diejenigen, denen diese Rechte manchmal vorenthalten werden, wie z. B. junge Migrant*innen oder junge Menschen mit Behinderungen. Dies ist jedoch nicht der Schwerpunkt dieser Strategie.

Formen von Jugendbeteiligung am demokratischen Leben

[23] London School of Economics (2013)
→ibid

Junge Menschen werden manchmal als politisch nicht engagiert und weniger an politischen Aktivitäten interessiert als frühere Generationen beschrieben. Es ist jedoch nicht so, dass alle jungen Menschen politisch apathisch sind; im Gegenteil, die meisten sind häufig engagiert, sensibilisiert und gut informiert über die Fragen, die ihr Leben betreffen. Vielmehr wird allgemein beobachtet, dass junge Menschen weniger als frühere Generationen an traditionellen Formen der Beteiligung (d. h. an solchen, die mit der repräsentativen Demokratie verbunden sind), dafür aber zunehmend an sogenannten „alternativen Formen der Beteiligung"[23] involviert sind.

1 Traditionelle Formen der Beteiligung

beziehen sich auf die Mitwirkung in der repräsentativen Demokratie, beispielsweise durch Stimmabgabe, Kandidatur oder Beitritt zu einer politischen Partei oder Gewerkschaft. Diese Form der Beteiligung beruht in der Regel auf Gremien mit demokratisch gewählten hierarchischen Strukturen und formalen Prozessen. Man könnte argumentieren, dass auch die Mitwirkung an einem Jugendgremium, wie z.B. einem Jugendrat oder einer von Jugendlichen geführten Nichtregierungsorganisation eine traditionelle Form der Beteiligung darstellt. Dies hängt jedoch auch davon ab, wie das Jugendgremium in der Praxis funktioniert. Der NRO-Jugendsektor ändert sich zunehmend von demokratischen repräsentativen Formen der Beteiligung zu einer vielfältigen und vernetzten Zivilgesellschaft, und Jugendorganisationen verfolgen eine Vielzahl unterschiedlicher Ansätze zur Jugendbeteiligung.[25]

2 Alternative Formen der Beteiligung

beziehen sich einfach auf **jedwede andere Form** der Beteiligung **außer der traditionellen Formen**. Per Definition können immer neue Beteiligungsformen geschaffen oder entwickelt werden, um einen „alternativen" Ansatz zur gängigen Praxis zu bieten. Dies macht den Begriff etwas subjektiv und kontextabhängig.[26] Gegenwärtig bezieht sich der Begriff „alternative Formen der Beteiligung"[27] üblicherweise auf:

- Kampagnen oder Jugendaktivismus, die auf einzelnen Anliegen oder Ursachen beruhen und es jungen Menschen ermöglichen, ihre Identität als Teil einer Jugendbewegung auszudrücken, UND/ODER –
- Beteiligung, bei der in großem Umfang digitale Werkzeuge und Räume genutzt werden, UND/ODER –
- Innovative Ansätze zur Einbeziehung junger Menschen in die Politikgestaltung oder -umsetzung (z. B. Koproduktion oder Methoden der deliberativen Demokratie wie z. B. Bürger*innenjurys) UND/ODER –
- Jugendaktivismus, der die Art und Weise verändert, wie öffentliche Räume genutzt werden UND/ODER –
- Weitere Ansätze, die noch entwickelt werden ...

[24] Crowley, A., Moxon, D. (2017)
→ New and innovative forms of youth participation in decision-making processes, Straßburg, Europarat

[25] Day, L., et al. (2020)
→ Study on the landscape of youth representation in the EU. Final report, Luxemburg, Publications Office of the European Union

[26] Crowley, A., & Moxon, D. (2017)
→ ibid

[27] Crowley, A., Moxon, D. (2017)
→ ibid,
& Partispace (2018)
→ ibid

Im Vergleich zu den herkömmlichen Formen haben die alternativen Formen möglicherweise ein größeres Potenzial für Nichtformalität, Offenheit und Autonomie unter den Beteiligten und können eine spontane (quasi „hausgemachte") Beteiligung erleichtern.[28] Zum Beispiel haben die Fridays for Future und Jugendklimabewegung das Potenzial dieser **neuen, themenbasierten sozialen Bewegungen** aufgezeigt. Ein weiteres Beispiel ist die **Indignados-Bewegung** in Spanien, die ihren Ursprung in sozialen Netzwerken hatte und Widerstand gegen umfangreiche Sparmaßnahmen der Regierung und die schwindelerregenden Jugendarbeitslosenquoten in ganz Spanien organisierte.

Es wird manchmal behauptet, dass mit alternativen Beteiligungsformen **Beteiligungsformen junge Menschen mit geringeren Möglichkeiten effektiver erreicht werden**. Obwohl bekannt ist, dass junge Menschen mit höherem Bildungsabschluss[29] oder höherem Familieneinkommen[30] eher wählen gehen und sich politischen Parteien anschließen, gibt es nur wenige umfassende Untersuchungen, die darauf hindeuten, dass irgendeine Form der Jugendbeteiligung inklusiver sei als eine andere. Es wurde festgestellt, dass jede Form der Beteiligung inklusiv sein kann, wenn während ihrer Umsetzung die Bemühung zur Inklusion besteht und Faktoren berücksichtigt werden, die bestimmte soziale Gruppen junger Menschen ausschließen würden.[31] Dies bedeutet, dass die Art und Weise, wie eine bestimmte Beteiligungsform umgesetzt wird, sie inklusiv macht, und nicht die Beteiligungsform selbst entscheidend ist. Eine aktuelle Studie ergab beispielsweise, dass Jugendorganisationen die Beteiligung junger Menschen auf kommunaler und nationaler Ebene sehr wirksam unterstützen, während es in Jugendorganisationen der Zivilgesellschaft auf EU-Ebene möglicherweise an der Inklusion mangelt.[32]

Gleichzeitig ist es wichtig, den **Wert demokratisch geführter Jugendorganisationen der Zivilgesellschaft**, wie z. B. der nationalen Jugendräte, für die Demokratie nicht zu vergessen. Eine unabhängige und gestärkte Zivilgesellschaft ist ein wesentlicher Bestandteil eines gesunden demokratischen Systems.[33] In diesen Strukturen werden junge Menschen von Gleichaltrigen gewählt, um für andere junge Menschen zu sprechen und sie demokratisch zu vertreten.

[28] Farrow, A. (2018)
→ SALTO Think Tank on Youth Participation: closer to the edge of participation and activism, Tallinn, SALTO Participation and Information Resource Centre

[29] Berinsky, A.J., Lenz, G.S. (2011)
→ Education and Political Participation: Exploring the Causal Link, Political Behavior 33, 357–373

[30] Cammaerts, B., et al. (2016)
→ Youth participation in democratic life: Stories of hope and disillusion, Springer

[31] Pirvulescu, C., Moxon, D., Banari, R., Kost, R., Capecchi, D. (2019)
→ A seat at the table for everyone, Tallinn, SALTO Participation and Information Resource Centre

[32] Day, L., et al. (2020)
→ ibid

[33] Entschließung
→ CM/Res(2016)3 des Ministerkomitees des Europarates zum partizipativen Status internationaler Nichtregierungsorganisationen beim Europarat

Insgesamt fußt diese Strategie auf der Verpflichtung, **sowohl traditionelle als auch alternative Formen der Beteiligung anzuerkennen und zu unterstützen**. Beide Formen können als komplementär zueinander verstanden werden, da von Jugendlichen geführte Organisationen möglicherweise politische Positionen oder offizielle Standpunkte zu Themen haben, die von ursachengetriebenen sozialen Bewegungen angesprochen werden. Vielleicht können auch digitale Beteiligungsansätze dazu beitragen, junge Menschen zum Wahllokal zu bringen. Die Programme können eine Reihe von Formen und Praktiken der Jugendbeteiligung unterstützen, wobei anerkannt wird, dass verschiedene Stile oder Formen unter verschiedenen Umständen für verschiedene junge Menschen funktionieren können. Die Anerkennung alternativer Formen der Beteiligung hat das Potenzial, auf die sich ändernden Arten des Engagements junger Menschen zu reagieren und Innovationen im Jugendsektor zu unterstützen, um die Qualität zu steigern.

Dies bedeutet jedoch nicht, dass junge Menschen nicht mehr ermutigt werden sollten, am formalen politischen Prozess teilzunehmen, oder dass demokratische Werte nicht gefördert werden sollten. Das Engagement junger Menschen für traditionelle Formen der Beteiligung bleibt nach wie vor ein wesentlicher Bestandteil gesunder Demokratien in Europa. Die demokratisch gewählten **Jugendorganisationen bleiben ein wichtiger Raum, wo junge Menschen ihre Stimme in der Gesellschaft zum Ausdruck bringen** und langfristig wesentlich zur Qualität der Demokratie beitragen.

Youth
in Action
Programme
EUROPEAN
SOLIDARITY
CORPS
Youth
Erasmus+

Lehren aus der bisherigen Programmumsetzung

Die Förderung der Jugendbeteiligung am demokratischen Leben und am bürgerschaftlichen Engagement ist seit langem ein spezifisches Ziel der EU-Jugendprogramme, wie in Artikel 160 der Verträge festgelegt. Diese Jugendbeteiligungsstrategie kann daher **auf jahrzehntelangen Erfahrungen aus der Umsetzung der EU-Programme**, in erster Linie Erasmus+ und seiner Vorläufer, sowie auf Bewertungen der EU-Jugendstrategie 2010–2018 aufbauen. Ebenfalls können einige zusätzliche Lehren aus den ersten Jahren der Umsetzung der ersten Generation des Europäischen Solidaritätskorps (2018–2020) gezogen werden.

Unter Berücksichtigung der **Auswirkungen der Programme auf den Einzelnen** wird davon ausgegangen, dass die Programme sich bei der Entwicklung der Kompetenzen junger Menschen in Bezug auf Jugendbeteiligung und bürgerschaftliches Engagement als sehr wirkungsvoll erwiesen haben.

Die Arbeit des RAY-Netzwerks hat einige wichtige Botschaften ergeben. Die RAY-MON-Studie[34] zu den **Auswirkungen und Ergebnissen des Erasmus+ Jugendkapitels** ergab, dass 94% der Befragten der Ansicht sind, dass sie mindestens eine Fähigkeit entwickelt haben (z. B. politische Themen ernsthaft zu diskutieren), die für Beteiligung und aktive Bürgerschaft relevant und hilfreich ist. Darüber hinaus glaubten 88%, zwei, und 62%, sogar drei für die Stärkung der Bürgerschaft und Beteiligung förderliche Fähigkeiten entwickelt zu haben.

Das RAY-LTE-Forschungsprojekt des RAY-Netzwerks[35] zu den **langfristigen Auswirkungen auf die Beteiligung und aktive Bürgerschaft** zeigt, dass es positive Auswirkungen auf die Lernenden gibt, wie z. B. Sensibilisierungseffekte, ein besseres Verständnis für gesellschaftliche und politische Prozesse und Zusammenhänge, eine Vertiefung, Aktualisierung und/oder Stärkung des vorhandenen Wissens, der Fähigkeiten, Einstellungen und Werte sowie der Anreize und Motivation zur Teilnahme an der Zivilgesellschaft und am demokratischen Leben. Diese Studie zeigt das Potenzial der Programme auf, insbesondere die **Beteiligung junger Menschen mit geringeren Möglichkeiten** am demokratischen Leben zu fördern. Sie kommt jedoch zum Schluss, dass „die meisten Projekte zwar direkt oder indirekt aktive Bürgerschaft und Jugendbeteiligung stärken, **den meisten Begünstigten jedoch nicht bewusst ist, dass das Programm demokratische Bürgerschaft und Beteiligung an der Zivilgesellschaft und am demokratischen Leben unterstützen soll** – teilweise, weil die zugrunde liegenden Konzepte entweder ungeklärt oder zu abstrakt bleiben."

Angesichts der Freiwilligentätigkeit und des bürgerschaftlichen Aktivismus wurde festgestellt, dass der frühere **Europäische Freiwilligendienst (EFD** Auswirkungen auf die Beteiligung von Freiwilligen am bürgerschaftlichen und politischen Leben hatte.[36] Oft waren die Freiwilligen bereits vor ihrer Teilnahme aktiv in der Gesellschaft engagiert, aber die Erfahrung mit Freiwilligenarbeit zeigte ihnen andere Möglichkeiten, aktiv zu sein, und konnte ihnen zusätzliche Motivation geben, nach ihrer Rückkehr ihr Engagement in ihrem gesellschaftlichen Umfeld zu erhöhen. Ein wichtiger Teil des EFD war die Idee, die **europäische Identität und Haltung zu stärken**. Tatsächlich hatten die EFD-Freiwilligen bereits eine starke Beziehung zu Europa, und diese blieb für die meisten Alumni im Laufe der Zeit stabil. **Nach dem EFD interessierten sich zwei Drittel der EFD-Freiwilligen mehr für europäische Themen**, und vier von zehn fühlten sich stärker als Europäer*in.[37] Das neue **Europäische Solidaritätskorps 2018–2020** baut auf diesem Gedanken auf, und die im Rahmen

[34] Böhler, J., et al. (2018)
→ RAY-MON 2017-2018: Effects and outcomes of the Erasmus+ Youth in Action Programme: Transnational Analysis, Wien, Institut für Generationen- & Bildungsforschung

[35] Bárta, O., et al. (2018)
→ Long-term effects of Erasmus+: Youth in Action on participation and active citizenship. Draft Interim Transnational Analysis (RAY-LTE study, 2015–2019), Wien, Institut für Generationen- & Bildungsforschung

[36] Brandenburg, U., et al. (2017)
→ Study on the impact of transnational volunteering through the European voluntary Service, Brüssel, Europäische Kommission

[37] Brandenburg, U., et al. (2017)
→ ibid

des Europäischen Solidaritätskorps angebotenen Möglichkeiten für Freiwilligenarbeit und Solidarität waren direkt von der Umsetzung des EFD inspiriert.

Ebenso kann der Schwerpunkt der Programme auf **sozialer Inklusion** und erfolgreicher **Arbeit mit jungen Menschen mit geringeren Möglichkeiten nicht übersehen werden**. Jede vierte Teilnehmerin bzw. jeder vierte Teilnehmer des Erasmus+ Jugendprogramms soll ein junger Mensch mit geringeren Möglichkeiten sein.[38] Junge Menschen aus benachteiligten Verhältnissen haben das gleiche Recht auf Teilnahme am demokratischen Leben wie jeder andere junge Mensch. Daher ist es wichtig, dass die Programmentwicklungen im Bereich der Jugendbeteiligung auf inklusive Weise erfolgen, wobei den Bedürfnissen und der Einbeziehung junger Menschen mit geringeren Möglichkeiten besondere Aufmerksamkeit gebührt.

Die **Halbzeitevaluierung des Erasmus+-Programms** ging jedoch über das Lernen einzelner Teilnehmer* innen hinaus und ergab, dass die Ergebnisse für Einzelpersonen und Lernende zwar sehr positiv, die **Ergebnisse für Organisationen jedoch weniger stark ausgeprägt** waren.[39] RAY-MON-Studien[40] und EFD-Evaluierungen[41] bestätigen generell, dass die Auswirkungen auf die Gemeinschaft oder die Organisation zwar als Ergebnis des Programms gesehen werden können, diese im Allgemeinen jedoch geringer bleiben als die Auswirkungen auf den Einzelnen. Bezeichnend ist, dass die Halbzeitevaluierung des Erasmus+ Programms zeigt, dass es **kaum Anzeichen für die Auswirkungen der Programme auf Strukturen und Politik** gibt.[42]

Dies bedeutet, dass die Programme neben der Unterstützung des Lernens einzelner Teilnehmer*innen künftig noch stärker auf die Auswirkungen programmfinanzierter Projekte auf **gemeinschaftlicher, institutioneller, gesellschaftlicher oder politischer Ebene**, auszurichten sind und die Effizienz der finanzierten Projekte im Bereich der Befähigung junger Menschen, gemeinschaftliche, soziale und politische Veränderungen herbeizuführen, verbessern müssen.[43]

Auf politischer Ebene ergibt sich aus der **Bewertung der EU-Jugendstrategie 2010–2018**[44] letztlich, dass durch die Instrumente wie die EU-Jugendstrategie explizite Verbindungen zwischen den Programmen und auf der politischen Ebene der EU festgelegten Zielen hergestellt werden müssen. Diesbezüglich lautet die klare Botschaft, sicherzustellen, dass die im Rahmen dieser Strategie für die Jugendbeteiligung entstehenden Entwicklungen der aktuellen EU-Jugendstrategie in vollem Umfang Rechnung tragen, und die Programme besser als Instrumente für die Umsetzung dieser Strategie einzusetzen.

[38] Generaldirektion für Bildung und Kultur (2014)
→Erasmus+ Inclusion and Diversity Strategy, Brüssel, Europäische Kommission

[39] Generaldirektion für Bildung und Kultur (2018)
→Mid-term evaluation of the Erasmus+ programme (2014–2020). Commission Staff Working Document, Brüssel, Europäische Kommission

[40] Bammer, D., et al. (2015/2016)
→Exploring Erasmus+: Youth in Action Effects and outcomes of the ERASMUS+: Youth in Action Programme from the perspective of project participants and project leaders, Wien, Institut für Generationen- & Bildungsforschung

[41] Brandenburg, U., et al. (2017)
→ibid

[42] Generaldirektion für Bildung und Kultur (2018)
→ibid

[43] Ohana, Y. (2020)
→ibid

[44] Eid, L., et al. (2017)
→Evaluation of the EU Youth Strategy and the Council Recommendation on the mobility of young volunteers across the EU, Brüssel, Europäische Kommission

3 Ziele der Strategie

Das **übergeordnete Ziel** dieser Strategie ist es, **das volle Potenzial der Programme Erasmus+ und Europäisches Solidaritätskorps auszuschöpfen**, um durch die Förderung von Jugendbeteiligung am demokratischen Leben zur Umsetzung der EU-Jugendstrategie und zur Erreichung der europäischen Jugendziele beizutragen.

Diese Programme können es einzelnen jungen Menschen und Gruppen junger Menschen ermöglichen, das Recht, die Mittel, den Raum, die Gelegenheit und wenn nötig die Unterstützung zu haben, ihre Ansichten frei zum Ausdruck zu bringen, zur gesellschaftlichen Entscheidungsfindung in Angelegenheiten, die sie betreffen, beizutragen und diese zu beeinflussen sowie im demokratischen Leben unserer Gemeinschaften aktiv zu sein.

Ein durch die Programme **koordinierteres Vorgehen** sowie eine stärkere Vision der Möglichkeiten für ihren Beitrag zur Jugendbeteiligung werden das Ausmaß, in dem junge Menschen in ganz Europa am demokratischen Leben teilnehmen können, erheblich erhöhen.

Diese Jugendbeteiligungsstrategie soll auf die Erreichung des Gesamtziels hinarbeiten, indem Maßnahmen auf verschiedenen Ebenen und von verschiedenen Akteur*innen koordiniert werden, wobei die folgenden spezifischen Ziele verfolgt werden:

Ziel 1 - Einbettung:

Jugendbeteiligung mit allen Aktionen und Projektformaten der Programme* fördern.

Ziel 2 - Unterstützung:

Wirksame Unterstützung bei der Entwicklung und Umsetzung von Projekten mit einer qualitativ hochwertigen Jugendbeteiligungsdimension für Antragstellende und Begünstigte der Programme* sicherstellen.

Ziel 3 - Information:

Bewusstsein für die Wirkung der Programme* auf Jugendbeteiligung am demokratischen Leben schaffen.

Ziel 4 - Forschung:

Wissen über Jugendbeteiligung am demokratischen Leben im Rahmen der Programme* schaffen und Forschungsergebnisse nutzbar machen.

Ziel 5 - Einbeziehung:

Nationalagenturen und andere Akteur*innen dabei unterstützen, junge Menschen bei der Verwaltung und Umsetzung der Programme* in Entscheidungsprozesse einzubeziehen und dabei qualitätsvolle Jugendbeteiligung sicherstellen.

Ziel 6 - Inklusion:

Teilhabe junger Menschen mit geringeren Möglichkeiten am demokratischen Leben besonders fördern.

*Programme Erasmus+ und Europäisches Solidaritätskorps

4 Interessensgruppen der Strategie

Diese Strategie wurde nicht in erster Linie als praktisches Handbuch zur Programmumsetzung entwickelt. Vielmehr wird ein strategischer Einfluss auf die Umsetzung der Programme sowie auf die Unterstützungsleistungen für Antragstellende angestrebt.

Infolgedessen sind die wichtigsten Interessensgruppen dieser Strategie diejenigen, die an der Unterstützung der Umsetzung der Programme beteiligt sind, damit sie wiederum die Programmbegünstigten im Bereich der Jugendbeteiligung besser unterstützen und die Gesamtwirkung der Programme auf die Jugendbeteiligung am demokratischen Leben verbessern können.

Die Interessensgruppen der Strategie sind Akteur*innen, die eine konkrete Rolle bei der Umsetzung der in der Strategie definierten Aktivitäten und Maßnahmen spielen und durch die **Ko-Steuerungsgruppe** zur Weiterentwicklung und Überarbeitung der Strategie beitragen werden können.

Interessens-gruppen im Überblick

SALTO Participation & Information Resource Centre

SALTO PI hat die Aufgabe, den Kapazitätsaufbau von Jugendlichen, Fachkräften der Jugendarbeit, Nationalagenturen, die für Jugendprogramme zuständig sind, von der Europäischen Kommission sowie anderen Akteur*innen im Bereich der Beteiligung und Information zu unterstützen. Im Rahmen dieses Mandats wird SALTO PI die Verantwortung für die Koordinierung, Monitoring, Evaluierung und laufende Überarbeitung der Jugendbeteiligungsstrategie übernehmen. Dies wird durch die Einberufung einer **Ko-Steuerungsgruppe** geschehen, die sich aus den Interessensgruppen der Strategie und jungen Menschen zusammensetzen wird. Auf diese Weise möchte SALTO PI eine breitere Palette von Interessensgruppen zusammenbringen und dabei unterstützen, die verschiedenen in der Strategie definierten Aktivitäten und Maßnahmen umzusetzen (siehe Kapitel 6). SALTO PI wird im Rahmen der Strategie auch verschiedene bereichsübergreifende Aktivitäten und Maßnahmen umsetzen, insbesondere um den Kapazitätsaufbau unter den Interessensgruppen zu fördern.

Nationalagenturen

Ihnen kommt in den Programmen eine zentrale Rolle zu. Sie stellen Informationen über Erasmus+ und das Europäische Solidaritätskorps bereit, wählen die zu finanzierenden Projekte aus, führen Monitoring und Evaluierung der Programmumsetzung durch, unterstützen Antragstellende und Teilnehmende und bewerben die Programme. Dies macht ihre Rolle für die Umsetzung und Weiterentwicklung dieser Strategie entscheidend. Die Zusammenarbeit zwischen Nationalagenturen und anderen Interessensgruppen zum Thema Beteiligung ist von entscheidender Bedeutung.

SALTO-Netzwerk

Die SALTO-Ressourcenzentren im Jugendbereich können gemeinsam zum Erfolg der Strategie beitragen. Ihre Arbeitsfelder sind miteinander verbunden und können sich gegenseitig unterstützen und stärken. Die Strategie kann ihre Arbeit unterstützen, und bestimmte Maßnahmen zur Verbesserung der Jugendbeteiligung können von anderen SALTO-Ressourcenzentren umgesetzt werden.

Jugendinformationsdienste

Einrichtungen und Netzwerke, die Jugendinformation bereitstellen, sind von entscheidender Bedeutung für die Kommunikation der Möglichkeiten, die die Programme bieten. Indem sie Jugendbeteiligung in ihrer Kommunikation einen zentralen Platz einräumen, können sie eine wichtige Rolle für die Umsetzung dieser Strategie spielen. Insbesondere Jugendinformationsnetzwerke wie EURODESK und Almuni-Netzwerke der Programme können dazu beitragen.

Jugendräte und Jugendvertretungen

Wenn es um die direkte Beteiligung junger Menschen an der Verwaltung und Durchführung der Programme sowie an der gesamten Strategie geht, kommt **nationalen und lokalen Jugendräten bzw. -vertretungen** eine Schlüsselrolle zu. Auch andere **Beteiligungsinitiativen** oder **Jugendbewegungen** mit dem Ziel, die Stimmen **junger Menschen auf nationaler und lokaler Ebene zu unterstützen**, können dies fördern. Dies kann durch die Zusammenarbeit mit den Nationalagenturen und der **Ko-Steuerungsgruppe** der Strategie umgesetzt werden.

Jugendorganisationen

Jugendorganisationen können eine Rolle bei der Unterstützung, Kommunikation und Bewerbung der Strategie sowie bei der Umsetzung der darin enthaltenen Aktivitäten und Maßnahmen spielen. Dies schließt sowohl **jugendgeleitete Organisationen** als auch von Fachkräften geleitete **Jugendorganisationen** ein, ebenso Vertretungsorgane wie das Europäische Jugendforum bis hin zu Organisationen, die sich auf die Entwicklung des Jugendsektors konzentrieren.

Forschung und Expertise für Jugendbeteiligung

Forscher*innen und Expert*innen für Jugendbeteiligung können bei der Umsetzung der Strategie behilflich sein. Sie unterstützen und entwickeln ein wissensbasiertes Verständnis von Jugendbeteiligung und tragen zum Monitoring der Umsetzung und Wirkung der Strategie bei. Zu den spezifischen Organisationen und Gruppen zählen die Partnerschaft zwischen der Europäischen Kommission und dem Europarat im Bereich Jugend, insbesondere der European Pool of Youth Researchers (PEYR), das Europäische Wissenszentrum für Jugendpolitik (EKCYP), das RAY-Netzwerk und Youth-Wiki-Korrespondent*innen.

5

Wie die Programme Jugendbeteiligung unterstützen können

Die Programme und die in ihrem Rahmen finanzierten spezifischen Projekte können die Jugendbeteiligung auf vielen Ebenen und auf viele verschiedene Weisen verbessern; dies spiegelt die Vielfalt der Beteiligungspraktiken, die unterschiedlichen Möglichkeiten der Programme sowie die unterschiedlichen Bedürfnisse der beteiligten Akteur*innen und Jugendlichen wider.

Durch eine effektive Zusammenarbeit sollten die Interessensgruppen die Antragstellenden, potenzielle neue Antragsteller*innen und die Begünstigten der Programme bei einem qualitativ hochwertigen Ansatz für Jugendbeteiligung unterstützen können. Durch die Steigerung der im Rahmen der Programme finanzierten Projekte mit einer qualitätsvollen Jugendbeteiligung werden die Programme insgesamt Auswirkungen auf die Beteiligung junger Menschen am demokratischen Leben in ganz Europa haben. Es gibt verschiedene Leitaktionen und Projektformate für Antragstellende, um Projekte im Rahmen der Programme zu entwickeln. Jedes dieser Projektformate im Rahmen der Programme hat das Potenzial, Aktivitäten zu finanzieren, die Jugendbeteiligung am demokratischen Leben fördern. Das begleitende Handbuch für Jugendbeteiligung von SALTO PI zeigt im Detail auf, wie verschiedene Projektformate für die Beteiligung genutzt werden können.

Neben der Entwicklung von qualitativ hochwertigen Projekten kommt den Programmen und Interessensgruppen eine strategische Rolle zu. Dies kann erreicht werden, indem ihre eigene Arbeit an den nationalen und lokalen Bedürfnissen im Zusammenhang mit Jugendbeteiligung ausgerichtet wird. Auf diese Weise zu arbeiten bedeutet, dass die Interessensgruppen der Programme Schlüsselaktivitäten entwickeln und Ressourcen direkt für Initiativen einsetzen können, die die Arbeit des Jugendsektors insgesamt verbessern und einen breiteren Einfluss auf Jugendbeteiligung am demokratischen Leben haben.

1

Beteiligung für alle vermitteln

[45] Alton, G., et al. (2013)
→ Media and information literacy: policy and strategy guidelines, Paris, UNESCO

[46] Pirvulescu, C., Moxon, D., Banari, R., Kost, R., Capecchi, D. (2019)
→ ibid

In diesem ersten Ansatz geht es um die Förderung von Jugendinformations- und Öffentlichkeitsarbeit mit dem Ziel, mehr und vielfältige Gruppen junger Menschen einzubeziehen. **Medien- und Informationskompetenz** wird häufig als Voraussetzung für Jugendbeteiligung verstanden.[45] Zugang zu Information über Beteiligungsmöglichkeiten, Nachrichten und Medien über das politische und gesellschaftliche Leben, frei von falschen oder irreführenden Informationen, müssen gewährleistet werden. Die Fähigkeit, diese Informationen zu interpretieren, fördert und erleichtert die Teilnahme junger Menschen am demokratischen Leben. Durch die Programme können Aktivitäten unterstützt werden, die jungen Menschen **verschiedene Möglichkeiten von Jugendbeteiligung vermitteln**, z. B. die Teilnahme am Europäischen Jugenddialog, die Mitwirkung in einem lokalen Jugendrat oder Informationen über Jugendzentren, in dem ein junger Mensch ein Projekt oder eine Idee entwickeln kann. Ohne diese Möglichkeiten zu kennen, kann ein junger Mensch sich schwer beteiligen.

Darüber hinaus kann dieses Projekt als Instrument für die **Öffentlichkeitsarbeit** genutzt werden, **um ein breiteres und vielfältigeres Spektrum** junger Menschen in die Jugendbeteiligung am demokratischen Leben einzubeziehen.[46] Die Programme und die in ihrem Rahmen finanzierten Projekte sind dafür verantwortlich, zu gewährleisten, dass **jungen Menschen vielfältiger Herkunft** Möglichkeiten zur Jugendbeteiligung **zur Verfügung stehen**. Projekte und Initiativen, die sich an junge Menschen mit geringeren Möglichkeiten richten, müssen gezielt unterstützt werden, um ihnen die Beteiligung am demokratischen Leben zu ermöglichen. Durch gezielte Maßnahmen müssen die Stimmen derer, die seltener gehört werden, einbezogen werden.

2

Kompetenzentwicklung und freiwilliges Engagement

Im zweiten Ansatz geht es um die Förderung von Kompetenzentwicklung zur Jugendbeteiligung durch non-formale Bildung und freiwilliges Engagement. Non-formale Bildung ist ein zentraler Aspekt der Programme und kann ein wichtiges Instrument für die politische Bildung und die **Entwicklung der Kompetenzen einer demokratischen Kultur**[47] unter jungen Menschen sein.[48] Innerhalb der non-formalen Bildungstradition herrscht das Verständnis, dass junge Menschen Beteiligung durch Praxis lernen.[49] Ein wichtiges Element eines jeden Projekts zur Förderung von Jugendbeteiligung am demokratischen Leben ist es daher, jungen Menschen zu ermöglichen, kritische politische Kompetenzen zu entwickeln und sie kritisch und aktiv in ihrer Realität anzuwenden.[50] Es ist auch möglich, Wege von einer Beteiligungsinitiative zur nächsten zu schaffen, damit junge Menschen ihre Fähigkeiten im Laufe der Zeit weiterentwickeln und anwenden können. Junge Menschen könnten ihre Fähigkeiten auf lokaler Ebene entwickeln, bevor sie sich an komplexeren oder detaillierteren Jugendbeteiligungsaktivitäten auf nationaler oder europäischer Ebene beteiligen.

Junge Menschen zu freiwilligem Engagement zu motivieren stellt ebenfalls eine Grundlage für die Jugendbeteiligung dar. Die Teilnahme kann durch den Wunsch motiviert sein, anderen zu helfen, der Gesellschaft nützlich zu sein oder sich für ein bestimmtes Anliegen einzusetzen.[51] Freiwilliges Engagement kann auf Solidarität zwischen jungen Menschen und anderen Menschen in ihrer Umgebung sowie auf dem Wunsch beruhen, einen Beitrag zur Gesellschaft zu leisten.[52] Maßnahmen wie Freiwilligen- und Solidaritätsprojekte im Rahmen des Europäischen Solidaritätskorps sind für diese Dimension von besonderer Bedeutung. Projekte und Initiativen, die im Rahmen der Programme finanziert werden, können dazu anregen und motivieren, durch eigene freiwillige Aktionen und bürgerschaftlichen Aktivismus Veränderungen im gesellschaftlichen Umfeld zu bewirken.

[47] Barrett, M., et al. (2018)
→ Reference Framework of Competences for Democratic Culture – Volume 1, Straßburg, Europarat

[48] Empfehlung
→ CM/Rec(2010)7 des Ministerkomitees des Europarats an die Mitgliedstaaten über die Europarats-Charta zur Politischen Bildung und Menschenrechtsbildung

[49] Reflection Group on Youth Participation (2014)
→ Revising youth participation: current challenges, priorities and recommendations, Straßburg, Jugendpartnerschaft EU-Europarat

[50] Ohana, Y. (2020)
→ ibid

[51] Anderson, B., et al. (2016)
→ Formal, Non-formal and informal possibilities of young people's participation in European cities. Partispace: Spaces and Styles of Participation.

[52] London School of Economics (2013)
→ ibid, 11

3

Weiterentwicklung des Jugendsektors

In diesem dritten Ansatz geht es um die Schaffung von Räumen für ziviles oder bürgerschaftliches Engagement junger Menschen sowie um die Kapazitätsentwicklung des Jugendsektors. Ein wesentliches Merkmal der Programme besteht darin, dass sie **jungen Menschen ermöglichen, eine leitende Rolle in der Entwicklung und Umsetzung von Projekten einzunehmen**. Dies kann im Rahmen einer jugendgeleiteten Organisation oder auch im Rahmen einer informellen Gruppe junger Menschen geschehen. Projekte können so auf partizipative Weise durchgeführt werden, entweder mit Unterstützung von Fachkräften der Jugendarbeit, die mit jungen Menschen zusammenarbeiten und Entscheidungsfindungen teilen, oder durch junge Menschen, die Projekte unabhängig durchführen. Ein wesentlicher Bestandteil der Demokratie und der Jugendbeteiligung ist es, **Räume für bürgerschaftliches Engagement junger Menschen zu schaffen und zu bewahren**, in denen sie zusammenkommen können, um gemeinsame Ziele und Initiativen zu verfolgen.[53] Durch die Ermutigung junger Menschen, Projekte zu leiten, stellen die Programme Ressourcen für den Jugendsektor und die Jugend-Zivilgesellschaft bereit, um bürgerschaftliche Jugendräume zu schaffen und es den Menschen zu ermöglichen, sich zu politischen Themen und gemeinsamen Anliegen zu organisieren.

Auf einer allgemeineren Ebene können verschiedene Programmaktivitäten **die Zusammenarbeit, Ausbildung, Kapazitätsentwicklung und praktische Innovationen** zwischen den verschiedenen Akteur*innen des Jugendsektors ermöglichen. Die Erasmus+ Leitaktion 2 (KA2), Trainings- und Kooperationsaktivitäten (TCA), Netzwerkaktivitäten (NET) und das Europäische Solidaritätskorps eignen sich dafür besonders. Arbeitsplätze und Praktika im Rahmen des Europäischen Solidaritätskorps können junge Menschen darüber hinaus in die Lage versetzen, aktiv Organisationen mitzugestalten. Die Programme können weiters zum Aufbau und zur Kapazitätsentwicklung von Fachkräften der Jugendarbeit, Jugendorganisationen, Jugendleiter*innen und anderen Akteur*innen genutzt werden. So können Strukturen aufgebaut und gefestigt werden, die Partizipation und bürgerschaftliches Engagement ermöglichen.

[53] Deželan, T., Laker, J., Sardoč, M. (2020) → Safeguarding Civic Space For Young People In Europe, Brüssel, Europäisches Jugendforum

4

Aktivismus und politische Mitbestimmung

Im vierten Ansatz geht es darum, junge Menschen bei ihrem Aktivismus zu unterstützen sowie politische Mitbestimmung zu ermöglichen. Für die wirksame Umsetzung von Jugendbeteiligungsaktivitäten ist es von entscheidender Bedeutung, **jungen Menschen zu ermöglichen, aktiv zu werden und Einfluss auf die Welt um sie herum zu nehmen**.[54] Projekte, die dieses Ziel unterstützen, sind eine Schlüsselmethode um Jugendbeteiligung durch die Programme zu fördern. Dies können Projekte sein, die **Menschen in öffentliche Entscheidungsfindungsprozesse einbinden** beispielsweise durch Kampagnen, soziale Bewegungen oder Initiativen zur **deliberativen** Demokratie,[55] oder Projekte, die es jungen Menschen direkt ermöglichen, unabhängige Maßnahmen zur Verbesserung ihres gesellschaftlichen Umfelds zu ergreifen.[56] Das neue Programmformat der Jugendbeteiligungsaktivitäten in Erasmus+ eignet sich gut dafür, um solche Initiativen zu entwickeln. Andere Maßnahmen in den Programmen sind jedoch nach wie vor ebenfalls von hoher Relevanz.

Daneben bietet der **EU-Jugenddialog** ein Beteiligungsformat, in dessen Rahmen junge Menschen am Dialog mit nationalen und europäischen Entscheidungstragenden teilnehmen, der in politische Prozesse einfließt. Der EU-Jugenddialog ist sehr erfolgreich darin, eine Vielzahl junger Menschen in die Politikgestaltung der EU einzubeziehen,[57] und liefert sowohl nationale als auch europäische Ergebnisse, die die Entwicklungen widerspiegeln, die junge Menschen in ganz Europa sehen möchten. Durch die Entwicklung enger Verbindungen zum EU-Jugenddialog haben die Programme ein erhebliches Potenzial, auf die Ideen und Vorschläge junger Menschen zu reagieren, einschließlich der Verwendung der Ergebnisse des EU-Jugenddialogs, um die für jedes Programm festgelegten jährlichen Prioritäten zu ermitteln. Die Art und Weise, wie die Programme umgesetzt werden, und ihre spezifischen Prioritäten wirken sich auf das Leben junger Menschen aus. Daher ist es für die Interessensgruppen der Programme wichtig, **bei der Entscheidungsfindung über die Programmumsetzung junge Menschen einzubeziehen** und Methoden zu finden, um dies sowohl auf europäischer als auch auf nationaler Ebene zu erreichen. Darüber hinaus trägt die Unterstützung von Projekten, die **zur Erreichung der europäischen Jugendziele** beitragen, dazu bei, eine von jungen Menschen bestimmte Vision zu verwirklichen.

[54] Kiilakoski, T. (2020)
→ Perspectives On Youth Participation, Straßburg, Jugendpartnerschaft EU-Europarat

[55] Crowley, A., Moxon, D. (2017)
→ ibid

[56] Yurttagüler, Y., Martinez, R. (2020)
→ Compendium "The future of young people's political participation: questions, challenges and opportunities", Straßburg, Jugendpartnerschaft EU-Europarat

[57] Moxon, D., Bárta, O. (2020)
→ The 7th Cycle of EU Youth Dialogue. Findings from EU Youth Dialogue Activities in the Member States and across Europe. Creating opportunities for youth

6 Umsetzung der Strategie

Um die in Kapitel 5 beschriebenen Aktivitäten zur Jugendbeteiligung zu fördern, konzentriert sich diese Strategie auf die Entwicklung der Arbeit der Interessensgruppen der Programme sowie auf die Verbesserung ihrer Möglichkeiten, Antragstellenden, potenzielle neue Antragsteller*innen, und Begünstigte zu unterstützen. Um dies zu erreichen, wird jedes Ziel im Rahmen der Strategie durch eine Reihe von Umsetzungsaktivitäten untermauert, die zur Erreichung dieses Ziels beitragen. Diese werden in diesem Abschnitt erörtert.

Ziel 1
Einbettung

Jugendbeteiligung mit allen Aktionen und Projektformaten der Programme fördern.

Aktivität 1a:

Planung von Jugendbeteiligung auf nationaler Ebene unterstützen. Die Entwicklung nationaler Umsetzungsstrategien (z. B. nationale Aktionspläne) zur Förderung von Jugendbeteiligung am demokratischen Leben durch die Programme soll durch Nationalagenturen, in Zusammenarbeit mit den relevanten nationalen Interessensgruppen, unterstützt werden.

Aktivität 1b:

Nationalagenturen sollen eine Kontaktperson für Jugendbeteiligung ernennen (z. B. Beteiligungsbeauftragte), um die europäische Vernetzung zu ermöglichen. Dieses Netzwerk wird durch SALTO PI aktiv unterstützt.

Aktivität 1c:

Strategische Zusammenarbeit zum Thema Jugendbeteiligung zwischen den Nationalagenturen fördern. Ein Netzwerk von Kontaktpersonen zur Jugendbeteiligung innerhalb der Nationalagenturen unterstützen, indem Angebote für den Kapazitätsaufbau zum Thema Jugendbeteiligung, z. B. jährliche Trainings, zur Verfügung gestellt werden. Zur Unterstützung von Jugendbeteiligung sollen verstärkt strategische Kooperationsprojekte zwischen Nationalagenturen eingesetzt werden.

Aktivität 1d:

Qualitätskriterien für Jugendbeteiligung ausarbeiten. Diese Qualitätskriterien beziehen sich auf Jugendbeteiligung im Rahmen der Leitaktionen beider Programme. Unterstützend sollen Trainings zu diesen Kriterien für Projektevaluator*innen organisiert werden.

Ziel 2 Unterstützung

Wirksame Unterstützung bei der Entwicklung und Umsetzung von Projekten mit einer qualitativ hochwertigen Jugendbeteiligungsdimension für Antragstellende und Begünstigte der Programme sicherstellen.

Aktivität 2a:

Die Verwendung von Jugendzielen in Projekten durch neue Instrumente und gezielte Unterstützung fördern: Durch die verstärkte Ausrichtung der Projekte an den Jugendzielen können Verknüpfungen zwischen Projekten leichter hergestellt werden, die Wirkung der Beiträge zu den Jugendzielen können sich gegenseitig verstärken und die europäische Dimension der Projekte kann stärker sichtbar gemacht werden.

Aktivität 2b:

Instrumente für die Verbesserung der Jugendbeteiligungsqualität in den programmfinanzierten Projekten entwickeln. Um die Qualität der Projekte in Punkto Jugendbeteiligung zu verbessern, sollen Instrumente für Nationalagenturen und deren Zielgruppen zur Verfügung gestellt werden. Zu diesen Instrumenten zählen Handbücher und Checklisten für qualitätsvolle Jugendbeteiligung in den Projekten.

Aktivität 2c:

Schulungsmodule für die Unterstützung/Umsetzung von Projekten mit einer qualitätsvollen Jugendbeteiligung **entwickeln und anbieten**. Die Schulungen richten sich zunächst an Mitarbeiter*innen der Nationalagenturen, damit diese systematisch Schulungen für potenzielle neue und aktuelle Antragstellende und Begünstigte durchführen und wiederholen können. Die Schulungen werden mit bestehenden Kompetenzmodellen, wie z.B. dem Jugendpass oder der europäischen Trainingsstrategie[58] verknüpft und im Rahmen von TCA/NET-Aktivitäten durchgeführt.

Aktivität 2d:

Der SALTO PI Participation Resource Pool soll als zentrale Informationsquelle für Ressourcen zum Thema Jugendbeteiligung für alle Interessensgruppen der Strategie dienen.

[58] SALTO Training and Cooperation Resource Centre (2014)
→ European Training Strategy. A set of competences for trainers working at international level, Bonn, Jugend für Europa

Ziel 3
Information

Bewusstsein für die Wirkung der Programme auf Jugendbeteiligung am demokratischen Leben schaffen.

Aktivität 3a:

Für potenzielle neue Antragstellende sollen benutzerfreundliche Informationen über Jugendbeteiligung erstellt und vermittelt werden. Diese sollen in attraktiver und zugänglicher Art und Weise die Möglichkeiten der Programme aufzeigen und Tipps zur Projektumsetzung beinhalten. So sollen auch neue Zielgruppen für Jugendbeteiligung begeistert werden.

Aktivität 3b:

Inspirierende Projekte aus den Programmen aufzeigen und bewerben.
Fallstudien und Praxisbeispiele sollen erstellt und über den SALTO PI Participation Resource Pool verbreitet werden. Besonderes Augenmerk ist auf neue und innovative Praktiken zu legen, die in den Programmen noch nicht so stark genutzt werden, beispielsweise der Einsatz digitaler Werkzeuge zur Unterstützung von Jugendbeteiligung.

Aktivität 3c:

Informationen zum Thema Jugendbeteiligung für Entscheidungstragende erstellen und vermitteln, in denen Einfluss und die Auswirkungen der Programme auf Jugendbeteiligung am demokratischen Leben dargestellt werden. Es soll vermittelt werden, wie geförderte Projekte junge Menschen direkt in öffentliche Entscheidungsprozesse einbinden können und welche Rolle Entscheidungstragende für diese Projekte spielen.

Ziel 4
Forschung

Wissen über Jugendbeteiligung am demokratischen Leben im Rahmen der Programme schaffen und Forschungsergebnisse nutzbar machen.

Aktivität 4a:

Monitoring neuer Forschungsergebnisse zum Thema Jugendbeteiligung, z. B. die Ergebnisse aus Forschungsprojekten, die über das Horizont 2020-Programm gefördert werden, die Ergebnisse der Arbeit des RAY-Netzwerkes, der Youth-Wiki-Korrespondenten, von EKCYP und PEYR sowie von anderen relevanten Forschungsnetzwerken und -akteur*innen. Besonderes Augenmerk soll auf die Themen Wirkung von Jugendbeteiligung, alternative Formen der Jugendbeteiligung, Mitgestaltung durch co-creation, sowie auf Öffentlichkeitsarbeit und der Einbeziehung junger Menschen mit geringeren Möglichkeiten gelegt werden.

Aktivität 4b:

Die wichtigsten Forschungsergebnisse über Jugendbeteiligung sollen für Interessensgruppen der Strategie bereitgestellt werden, insbesondere für (potenziell neue) Antragstellende. Dazu können bestehende Tools wie der SALTO PI Participation Resource Pool genutzt werden, wo Informationen zugänglich und benutzerfreundlich bereitgestellt werden.

Aktivität 4c:

Schlüsselerkenntnisse zum Thema Jugendbeteiligung aus der Forschung sollen den zuständigen Beschäftigten in Nationalagenturen vermittelt werden. So soll eine wissensbasierte Arbeitsweise unterstützt werden.

Ziel 5
Einbeziehung

Nationalagenturen und andere Akteur*innen dabei unterstützen, junge Menschen bei der Verwaltung und Umsetzung der Programme in Entscheidungsprozesse einzubeziehen, und dabei qualitätsvolle Jugendbeteiligung sicherstellen.

Aktivität 5a:

Jugendbeteiligung in der Programmverwaltung und -umsetzung auf nationaler Ebene mittels Pilotprojekten verwirklichen. Verschiedene Modelle sollen erprobt werden, damit Nationalagenturen und andere für die Programmumsetzung relevante Strukturen junge Menschen in die Entscheidungen des Programmmanagements einbeziehen können. Sollten die zugrunde liegenden rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen eine formale Vertretung nicht ermöglichen, kann dies auch in Form von Konsultationen, Mitgestaltungsprozessen, Beratungsgremien oder anderen Feedback-Mechanismen erfolgen.
Auf Basis der Pilotprojekte soll der Erfahrungsaustausch im Netzwerk der Nationalagenturen aktiv unterstützt werden, damit auch die übrigen Nationalagenturen ihren eigenen Ansatz zur Jugendbeteiligung umsetzen können.

Ziel 6 Inklusion

Teilhabe junger Menschen mit geringeren Möglichkeiten am demokratischen Leben besonders fördern.

Aktivität 6a:

Unterstützende Werkzeuge zur Beteiligung junger Menschen mit geringeren Möglichkeiten am demokratischen Leben durch Projekte entwickeln. Diese Werkzeuge sollen mit der Strategie für Inklusion und Diversität sowie mit der Arbeit von SALTO Inclusion and Diversity in Einklang und allen Interessensgruppen zur Verfügung stehen. Schwerpunktmäßig soll es um die Einbeziehung junger Menschen mit geringeren Möglichkeiten in die Jugendbeteiligungsaktivitäten gehen oder auch um die Frage, wie marginalisierte Stimmen verstärkt werden können.

Aktivität 6b:

Ein Werkzeug zur Überprüfung der Zugänglichkeit von Jugendbeteiligung entwickeln. Um inklusive Jugendbeteiligung zu fördern, soll gemeinsam mit verschiedenen Interessensgruppen ein Werkzeug entwickelt und getestet werden. Mit Hilfe dieses Instruments sollen Herkunftsmerkmale junger Menschen, die in Jugendbeteiligungsaktivitäten involviert sind, analysiert werden können, um strukturell ausgeschlossene Gruppen zu identifizieren. So können Maßnahmen ergriffen werden und Zugangshürden abgebaut werden.

7

Monitoring und Evaluierung von Umsetzung und Wirkung der Strategie

1

Ko-Steuerungsgruppe

Übereinstimmend mit dem Ziel, Jugendbeteiligung mit allen Aktionen und Projektformaten der Programme zu fördern, wird diese Strategie während ihrer gesamten Laufzeit von einer **Ko-Steuerungsgruppe** begleitet, überprüft und unterstützt. Diese Gruppe wird aus allen genannten Interessensgruppen und insbesondere jungen Menschen zusammengestellt. Beispielsweise können junge Menschen in der Gruppe durch Jugendvertreter*innen und Programmabsolvent*innen repräsentiert werden, die eine Nähe zur Strategie und den Programmen haben. Wenn möglich sollen junge Menschen mindestens die Hälfte der Gruppe ausmachen, und es wird ein besonderes Augenmerk darauf gelegt, dass die Gruppe junge Menschen mit geringeren Möglichkeiten einbezieht. Es ist zu hoffen, dass diese Gruppe durch ein starkes Engagement für eine qualitativ hochwertige Jugendbeteiligung im Zentrum der Strategie als Modell für andere Interessensgruppen dienen kann, z. B. auf nationaler Ebene, wo Modelle für die Mitbestimmung junger Menschen am Programmmanagement entwickelt werden.

Die Ko-Steuerungsgruppe hat folgende Funktionen:

1

Bei der Koordinierung der Umsetzungsaktivitäten beratend zur Seite stehen und die aktive Mitwirkung aller Interessensgruppen an der Umsetzung anregen.

2

Für Nachvollziehbarkeit und Transparenz sorgen, indem Interessensgruppen eine Anlaufstelle zur Steuerung der Umsetzungsaktivitäten im Rahmen der Strategie geboten wird.

3

Monitoring, Umsetzung und Evaluierung der Strategie unterstützen, unter anderem durch:

- Veröffentlichung einer Reihe von jährlichen Leistungsindikatoren (z. B. eine einfache Bewertung in Rot, Gelb, Grün), die den Fortschritt bei jeder Umsetzungsaktivität für alle Interessensgruppen verdeutlichen.
- Durchführung von Konsultationen mit spezifischen Gruppen und Jugendorganisationen, um die Strategie und ihre Umsetzung zu verbessern.
- Einbeziehung der Schlussfolgerungen aus dem EU-Jugenddialog in die Umsetzung der Strategie.
- Zusammenarbeit mit externen Forscher*innen, um geeignete Daten zur Bewertung der Wirkung der Strategie anhand der Ergebnisindikatoren zu ermitteln.
- Beratung bei der Umsetzung der geplanten Aktivitäten.

4

Die Ko-Steuerungsgruppe wird von SALTO PI einberufen und koordiniert. Aktualisierungen, die auf Basis der Arbeit der Gruppe vorgenommen werden, werden von SALTO PI veröffentlicht.

2

Evaluierung der Strategie und Ergebnisindikatoren

Eine umfassende partizipative Evaluierung der Umsetzung und Wirkung der Strategie soll gegen Ende ihrer Laufzeit durchgeführt werden. Bis dahin sollen Aktivitäten zur Zwischenevaluierung stattfinden. In der Evaluierung soll Qualität und Ausmaß der Umsetzung der geplanten Aktivitäten berücksichtigt werden. Für die Bewertung sollen die in diesem Abschnitt vorgestellten Ergebnisindikatoren herangezogen werden.

Die Ergebnisindikatoren können auch schon während der Strategieumsetzung dazu dienen, die konkreten Veränderungen, die erzielt werden sollen, auszudrücken. Diese gewünschten Veränderungen sollen wiederum einen Beitrag zur Verwirklichung der europäischen Jugendziele leisten, da die Jugendbeteiligung am demokratischen Leben durch die Programme verbessert und gestärkt wird.

Ziel 1
Einbettung

Jugendbeteiligung mit allen Aktionen und Projektformaten der Programme fördern.

Ergebnisindikatoren	Jugendziele
Die Nationalagenturen nutzen die Programme wirksam, um die Jugendbeteiligung am demokratischen Leben in ihren Ländern zu fördern und mit Interessensgruppen auf nationaler Ebene zu diesem Thema zusammenzuarbeiten. Die Nationalagenturen erkennen die Nützlichkeit der Jugendbeteiligungsstrategie in der Umsetzung auf nationaler Ebene und tragen Verantwortung für die Strategie.	Räume und Beteiligung für alle T1[59]
Es gibt strategische Kooperationen zum Thema Jugendbeteiligung am demokratischen Leben zwischen den Nationalagenturen, die effektiv dazu beitragen, die Qualität und das gemeinsame Verständnis der Jugendbeteiligung am demokratischen Leben in allen Programmteilen zu verbessern.	Räume und Beteiligung für alle T1
Ein gemeinsames Verständnis darüber, was eine qualitätsvolle Jugendbeteiligung ausmacht, wird bei den Interessensgruppen erzielt.	Räume und Beteiligung für alle T6[60]
Die Mitarbeiter*innen der Nationalagenturen sowie externe Gutachter*innen sind in der Lage, qualitätsvolle Beteiligung im Rahmen der Programmanträge leicht zu erkennen und zu fördern.	Räume und Beteiligung für alle T6

[59] Räume und Beteiligung für alle T1: Sicherstellen, dass junge Menschen alle gesellschaftlichen Bereiche und alle Ebenen des Entscheidungsprozesses angemessen beeinflussen können, damit politische Maßnahmen den Bedürfnissen junger Menschen entsprechen – angefangen von der Festlegung der Diskussionspunkte bis zur Umsetzung, Begleitung und Evaluierung mithilfe von jugendgerechten und zugänglichen Prozessen und Strukturen.

[60] Räume und Beteiligung für alle T6: Eine nachhaltige Finanzierung, allgemeine Anerkennung und Entwicklung von guter Jugendarbeit sicherstellen, um Jugendorganisation und die offene Jugendarbeit sowie ihre Rolle bei der Inklusion, Beteiligung und non-formalen Bildung zu stärken.

Ziel 2 Unterstützung

Wirksame Unterstützung bei der Entwicklung und Umsetzung von Projekten mit einer qualitativ hochwertigen Jugendbeteiligungsdimension für Antragstellende und Begünstigte der Programme sicherstellen.

Ergebnisindikatoren	Jugendziele
Die Sensibilisierung und Unterstützung der Antragstellenden für die Arbeit mit den europäischen Jugendzielen durch Erasmus+ und das Europäische Solidaritätskorps wird in die Arbeit der Stakeholder integriert. Immer mehr Projekte können direkt mit den Jugendzielen verknüpft werden. Die Sichtbarkeit der europäischen Dimension wird gestärkt und das gegenseitige Lernen zwischen den Projekten erleichtert, indem Verknüpfungen zwischen Projekten besser hergestellt werden können.	Alle Jugendziele
Die Nationalagenturen und deren Stakeholder auf nationaler Ebene schaffen ein unterstützendes Umfeld für Antragstellende zur Umsetzung von Projekten mit einer qualitativ hochwertigen Jugendbeteiligung. Dies wird durch die Arbeit der Europäischen Kommission und der SALTO-Ressourcenzentren gestärkt.	Räume und Beteiligung für alle T1, T6 Gutes Lernen T7[61]
Antragstellende und andere Stakeholder der Programme haben Zugang zu qualitativ hochwertigen Trainings zum Thema Jugendbeteiligung. Die zuständigen Nationalagenturmitarbeiter*innen sind in Bezug auf qualitativ hochwertige Jugendbeteiligung geschult.	Räume und Beteiligung für alle T1, T6 Gutes Lernen T7

[61] Gutes Lernen T7: Sicherstellen, dass junge Menschen Zugang zu politischer Bildung haben, die ihnen fundiertes Wissen über politische Systeme, Demokratie und Menschenrechte vermittelt – auch durch Engagement in Gemeinde und Gesellschaft – um so eine aktive Bürger*innenbeteiligung zu fördern.

Ziel 3 Information

Bewusstsein für die Wirkung der Programme auf Jugendbeteiligung am demokratischen Leben schaffen.

Ergebnisindikatoren	Jugendziele
Den potenziellen Antragstellenden werden die Möglichkeiten vermittelt, die die Programme in Bezug auf Jugendbeteiligung am demokratischen Leben bieten. Sie reichen mehr und bessere Anträge mit einer Jugendbeteiligungsdimension ein.	Räume und Beteiligung für alle T6, T7[62] Gutes Lernen T7
Antragstellende, potenzielle neue Antragsteller*innen und andere Stakeholder sind über die vielfältigen Möglichkeiten zur Nutzung der Programme für die Jugendbeteiligung besser informiert. Sie kennen verschiedene Möglichkeiten zur Förderung von Jugendbeteiligung im Rahmen der Programme.	Räume und Beteiligung für alle T6, T7 Gutes Lernen T7
Mit Hilfe der Strategie können Entscheidungstragende und öffentliche Einrichtungen besser darüber informiert werden, wie durch die Programme Jugendbeteiligung am demokratischen Leben gefördert wird und wie sie mit öffentlicher Entscheidungsfindung verknüpft werden können.	Räume und Beteiligung für alle T6, T7

[62] Räume und Beteiligung für alle T7: Jugendgerechte, relevante, umfassende Informationen bereitstellen, die von und mit jungen Menschen entwickelt werden, um Jugendbeteiligung zu ermöglichen.

Ziel 4 Forschung

Wissen über Jugendbeteiligung am demokratischen Leben im Rahmen der Programme schaffen und Forschungsergebnisse nutzbar machen.

Ergebnisindikatoren	Jugendziele
SALTO PI ist bezüglich der aktuellen Forschung zum Thema Jugendbeteiligung am Laufenden und kann so zentrale Erkenntnisse in den Programmnetzwerken hervorheben und vermitteln.	Die EU mit der Jugend zusammenbringen T7[63]
Der Zugang zu Forschung und Daten zum Thema Jugendbeteiligung am demokratischen Leben für die verschiedenen Interessensgruppen der Programme wird verbessert. So sind sie in der Lage, diese Forschungsergebnisse bei der Planung ihrer Arbeit sowie bei der Durchführung der Programme besser zu nutzen.	Die EU mit der Jugend zusammenbringen T7

[63] Die EU mit der Jugend zusammenbringen T7: Die Bewertung der Jugendfreundlichkeit sowie den Einfluss und die Auswirkungen der EU-Politik institutionalisieren.

Ziel 5
Einbeziehung

Nationalagenturen und andere Akteur*innen dabei unterstützen, junge Menschen bei der Verwaltung und Umsetzung der Programme in Entscheidungsprozesse einzubeziehen und dabei qualitätsvolle Jugendbeteiligung sicherstellen.

Ergebnisindikatoren	Jugendziele
Nationalagenturen entwickeln wirksame Strukturen und Prozesse, um junge Menschen in Entscheidungsprozess bezüglich der Umsetzung der Programme auf nationaler Ebene einzubeziehen. So werden die Ansichten und Prioritäten junger Menschen bei der Umsetzung der Programme berücksichtigt.	Jugendorganisationen und europäische Programme T7[64]
Die Wirkung des EU-Jugenddialogs auf nationaler und lokaler Ebene wird gestärkt und somit gewährleistet, dass die Schlussfolgerungen des Jugenddialogs in die Umsetzung der Programme einfließen.	Die EU mit der Jugend zusammenbringen T1 Jugendorganisationen und europäische Programme T7

[64] Jugendorganisationen und europäische Programme T7. Die Beteiligung junger Menschen an Führungsprozessen europäischer Jugendprogramme gewährleisten.

Ziel 6 Inklusion

Teilhabe junger Menschen mit geringeren Möglichkeiten am demokratischen Leben besonders fördern.

Ergebnisindikatoren	Jugendziele
Mehr und bessere Projekte zur Kapazitätsentwicklung junger Menschen mit geringeren Möglichkeiten werden umgesetzt, um die Teilnahme dieser am demokratischen Leben zu stärken.	Inklusive Gesellschaften T3[65], T6[66] Jugend im ländlichen Raum voranbringen T4[67]
Jungen Menschen mit geringeren Möglichkeiten wird ein gleichberechtigter Zugang zur Beteiligung mittels der Programme ermöglicht. Die Stimmen junger Menschen mit geringeren Möglichkeiten sollen durch die Umsetzung der Programme verstärkt gehört werden.	Inklusive Gesellschaften T3 Jugend im ländlichen Raum voranbringen T4

[65] Inklusive Gesellschaften T3: Sicherstellen, dass gesellschaftlich benachteiligte junge Menschen gleichberechtigten Zugang zu formalen und non-formalen Lernumgebungen haben, um alle Dimensionen gesellschaftlicher Teilhabe abzudecken.

[66] Inklusive Gesellschaften T6: Sicherstellen, dass gesellschaftlich benachteiligte junge Menschen an allen Entscheidungsprozessen teilhaben und entscheidende Akteur*innen sind. Dies gilt insbesondere, wenn es um ihre eigenen Rechte, ihr Wohlergehen und ihre Interessen geht.

[67] Jugend im ländlichen Raum voranbringen T4: Sicherstellen, dass junge Menschen in ländlichen Räumen aktiv an Entscheidungsprozessen beteiligt sind.

Linkliste

1 https://ec.europa.eu/commfrontoffice/publicopinion/index.cfm/Survey/getSurveyDetail/instruments/FLASH/surveyKy/2224

2 https://data.europa.eu/euodp/en/data/dataset/S2224_478_ENG

3 https://doi.org/10.1080/13676261.2019.1636951

4 https://doi.org/10.1177/1369148116647176

5 http://eprints.lse.ac.uk/id/eprint/69761

6 https://op.europa.eu/s/ok1y

7 https://rm.coe.int/2018-shrinkingcivicspacesforyouth-executive summary/16808eb41b

8 https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/STUD/2017/578039/EXPO_STU(2017)578039_EN.pdf

9 siehe 5

10 https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/?uri=OJ:C:2018:456:FULL

11 www.salto-youth.net/participation/

12 https://doi.org/10.1080/01411920701657033

13 https://doi.org/10.1080/01944366908977225

14 https://doi.org/10.1111/soc4.12465

15 https://www.echr.coe.int/Documents/Convention_ENG.pdf

16 https://www.unicef.org/child-rights-convention

17 siehe 1

18 http://partispace.eu/cms/wp-content/uploads/2018/07/PARTISPACE-Policy-brief-3-spaces-for-participation.pdf

19 https://www.jugendfuereuropa.de/ueber-jfe/publikationen/what-s-politics-got-to-do-with-it.4143/

20 siehe 19

21 https://www.salto-youth.net/downloads/4-17-4046/4TDS Study 20200421.pdf

22 https://www.researchgate.net/publication/270694374_Towards_a_Theory_of_Children's_Participation

23 siehe 5

24 https://rm.coe.int/new-and-innovative-forms-of-youth-participation-in-decision-making-pro/1680759e6a

25 https://op.europa.eu/s/ok1A

26 siehe 24

27 siehe 24 und 18

28 https://participationpool.eu/resource/salto-think-tank-on-youth-participation-closer-to-the-edge-of-participation-and-activism/

29 https://doi.org/10.1007/s11109-010-9134-9

30 https://doi.org/10.1057/9781137540218

31 https://participationpool.eu/resource/a-seat-at-the-table-for-everyone-promoting-inclusive-youth-participation-through-the-eu-youth-strategy-2019-2027/

32 siehe 25

33 https://search.coe.int/cm/Pages/result_details.aspx?ObjectId=090000168068824c

34 https://www.researchyouth.net/wp-content/uploads/2020/04/RAY-MON_Data-Report-20172018_20190922.pdf

35 https://www.researchyouth.net/wp-content/uploads/2020/04/RAY-LTE-report-MAIN-FINDINGS-A4.pdf

36 https://op.europa.eu/s/ok1B

37 siehe 36

38 https://www.salto-youth.net/rc/inclusion/inclusionstrategy/

39 https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/m-t_evaluatio_erasmus_swd_2018_40.pdf

40 https://www.researchyouth.net/reports/

41 siehe 36

42 siehe 39

43 siehe 19

44 https://ec.europa.eu/assets/eac/dgs/education_culture/more_info/evaluations/docs/youth/youth-strategy-2016_en.pdf

45 https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000225606

46 siehe 31

47 https://rm.coe.int/prems-008318-gbr-2508-reference-framework-of-competences-vol-1-8573-co/16807bc66c

48 https://search.coe.int/cm/Pages/result_details.aspx?ObjectID=09000016805cf01f

49 https://pjp-eu.coe.int/documents/42128013/47261980/Consolidated+papers_reflection+group.pdf/5d365dac-4ba0-4fd9-85bf-0785e09e3631

50 siehe 19

51 https://participationpool.eu/resource/spaces-and-styles-of-youth-participation-key-findings-and-recommendations-for-policy-and-practice/

52 siehe 5

53 https://www.youthforum.org/safeguarding-civic-space-young-people-europe

54 https://pjp-eu.coe.int/documents/42128013/59895423/Kiilakoski_Participation_Analytical_Paper_final%252005-05.pdf/b7b77c27-5bc3-5a90-594b-a18d253b7e67

55 siehe 24

56 https://pjp-eu.coe.int/en/web/youth-partnership/symposium-2019

57 http://doi.org/10.5281/zenodo.3716122

58 https://www.salto-youth.net/downloads/4-17-3043/Basic document - ETS_set_of_trainer_competences_v2.pdf

Danksagung

Titel
Jugendbeteiligungsstrategie

Herausgeber
SALTO Participation and Information Resource Centre,
Tallinn 2020
Tõnismägi 5a
10119 Tallinn, Estland

→ participation@salto-youth.net
→ www.salto-youth.net/participation

Koordination
Georg Feiner,
SALTO Participation and Information Resource Centre

Expert*innengruppe
Mitglieder:
Airi-Alina Allaste, Andreas Karsten, Corina Pirvulescu, Dan Moxon, Johanna Tradinik, Marco Frimberger, Marko Kovacic, Marlene Kremer, Michael Piccinino, Rasmus Benke-Åberg, Reet Kost, Sabrina Apitz und Sofie Van Zeebroeck, sowie die Abteilung EAC/B3 der Europäischen Kommission.
Moderation:
Christina Engel-Unterberger

Strategische Berater*innen
Dan Moxon und Corina Pivrulescu, mit zusätzlicher Unterstützung von Wout Van Caimere

Illustrationen und Layout
Jörg und Mandy Krühne
→ www.kreativraum.de

Vielen Dank für die Mitentwicklung dieser Strategie!

SALTO PI bedankt sich bei allen Organisationen und Einzelpersonen, die im Laufe des Strategieentwicklungsprozesses an verschiedenen Konsultations- und Koproduktionstreffen mitgewirkt haben. Ganz besonders hervorheben möchten wir das Engagement vieler Nationalagenturvertreter*innen, der Vertreter*innen des Jugendreferats der Europäischen Kommission, der Mitglieder des SALTO PI Think Tank on Youth Participation, der Jugendvertreter*innen von nationalen und europäischen Jugendorganisationen, des Europäischen Jugendforums und Erasmus Student Network, der Jugendforscher*innen und Trainer*innen sowie der Vertreter*innen der öffentlichen Verwaltung.

Vielen Dank!

Creative Commons Lizenz

Diese Publikation wird unter folgender Lizenz veröffentlicht: Attribution-NonCommercial-NoDerivatives 4.0 International (CC BY-NC-ND 4.0)

Diese Publikation wurde durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union finanziert. Die Europäische Kommission kann nicht für die Verwendung der in dieser Veröffentlichung enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden. Besonderer Dank gebührt den Nationalagenturen aus Zypern, der Tschechischen Republik, Estland, Deutschland und Italien für die Unterstützung des Entwicklungsprozesses der Jugendbeteiligungsstrategie durch Ressourcen aus dem Bereich Transnational Cooperation Activity.